

Federico Bellitti

Bericht zur Grabung:

Maßnahmen-Nr. 64109.13.01

Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2013



03 Bericht Teil B

Ausführende Firma: Archäologiebüro Fa. Mag. Federico Bellitti

Maßnahmennummer: 64109.13.01

Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2013

Bundesland: Steiermark

PB/VB: Hartberg-Fürstenfeld

MG Grafendorf bei Hartberg

KG 64109 Grafendorf

Grundstücksnummer: 574

Fundverbleib: Museum Grafendorf

Aufgrund der geplanten Errichtung von Reihenhaussiedlungen für betreutes Wohnen auf den denkmalgeschützten Grundstücken 574 und 572 der KG 64109 Grafendorf (MG Grafendorf, VB/PB Hartberg-Fürstenfeld), wurden vom 15.4.2013 bis 14.10.2013 auf dem Grundstück 574 archäologische Untersuchungen durchgeführt.

Die maschinelle Oberbodenabnahme sowie die darauf folgende Notgrabung waren nötig, da sich auf besagten Grundstücken, laut geophysikalischer Prospektionen der Jahre 1998¹ und 2001², ein Großteil der sog. „Villa rustica II“ von Grafendorf sowie eine ausgedehnte bronzezeitliche Siedlung befinden³.

Die Maßnahme wurde als Kooperation zwischen der SöDieB GesmbH (Sozialökonomische DienstnehmerbetreuungsGmbH), dem Archäologiebüro Fa. Mag. Federico Bellitti, dem AMS Hartberg und der Marktgemeinde Grafendorf unter der wissenschaftlichen Projektleitung von Mag. Federico Bellitti durchgeführt.

Da vorerst nur der südliche Teil der Parzelle 574 verbaut werden sollte, wurden bereits im Jahr 2012 die Grabungsflächen 1-6 (Abb. 1) angelegt und untersucht⁴.

Im Zuge der Grabungskampagne 2013 sollte die bereits im Herbst des Vorjahres sondierte Grabungsfläche 7 untersucht werden, da in den kommenden Jahren auch die Verbauung größerer Flächen im nördlichen Bereich des Grundstückes 574 zur Errichtung der Reihenhaussiedlungen geplant ist (Abb. 1 und 2, Fläche 7). In Fläche 7 sollten das bereits bei den geophysikalischen

¹ Branko Mušič, Report on geophysical prospection, Laibach 1998.

² Branko Mušič, Report on geophysical prospection, Laibach 2001.

³ Zur gesamten Forschungsgeschichte der sog. „Villa rustica II“ von Grafendorf (mit weiterführenden Literaturangaben) vgl. Federico Bellitti, Die Kleinfunde der römischen Villa II von Grafendorf. Die Untersuchungen in den Jahren 1998 bis 2004, unpubl. Diplomarbeit Graz 2007; Federico Bellitti, Die Gefäßkeramik der römischen Villa II von Grafendorf. Ein exemplarischer Überblick. In: IKARUS 3, Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck 23.-25. März 2006, Innsbruck 2008, 37-56; Wolfgang Artner - Federico Bellitti, Die bronzezeitlichen Funde aus dem Bereich der römischen Villa II von Grafendorf bei Hartberg. In: Thiasos. Festschrift für Erwin Pochmarski zum 65. Geburtstag, Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz 10, Wien 2008, 69-82; Erwin Pochmarski – Margaretha Pochmarski-Nagele, KG Grafendorf, MG Grafendorf bei Hartberg, VB Hartberg, FÖ 37, 1998, 817-819 (= Grabungsbericht 1998); Ruth Vennemann, KG Grafendorf, MG Grafendorf bei Hartberg, VB Hartberg, FÖ 43, 2004, 922-923 (= Grabungsbericht 2004).

⁴ Federico Bellitti - Wolfgang Artner, KG Grafendorf, MG Grafendorf bei Hartberg, FÖ 51, 2012, 299-300.

Prospektionen feststellte südwestliche sowie das zentrale südliche Gebäude der Villa rustica untersucht werden (Abb. 2).

Die Oberkanten des teilweise noch bis zu 3 Steinlagen hoch erhaltenen aufgehenden Mauerwerkes der Gebäude lagen direkt unter dem Humus. Innerhalb der Gebäude sowie bis zu einer Entfernung von ca. 3 m außerhalb derselbigen kamen unter dem Humus bis zu 0,3 m mächtige Versturz- bzw. Schuttschichten (SE 62 und SE 66) zu Tage, die aus Dachziegelfragmenten, Kalkmörtel, Flussgeschieben und Bruchsteinen aus Kalksandstein bestanden. Während im nordwestlichen Bereich der bereits im Vorjahr untersuchten Fläche 6 unter der römerzeitlichen Schuttschicht (SE 49) bereits der sterile Lehm (SE 100) festgestellt werden konnte, lag im gesamten Areal der Fläche 7 unter dem römerzeitlichen Versturz (SE 62 und SE 66) und über der SE 100 eine bis zu 0,5 m mächtige Schwemmschicht aus sehr dunkelbraunem, annähernd schwarzem, schluffig-lehmigem Erdreich (SE 37), welches zahlreiche bronzezeitliche Keramikfragmente enthielt. Die Fundamente der römerzeitlichen Mauern waren in diese Schicht eingetieft.

Im Lauf der Grabungsarbeiten wurde weiters festgestellt, dass die römerzeitlichen Gebäude mehr Mauern aufweisen, als die Interpretation der geophysikalischen Prospektionen postuliert hatte. Zu den neu entdeckten Mauern zählen die Mauern 14-17.

Von besonderem Interesse war die großteils bereits durch den Pflug zerstörte Mauer 16, welche die allerletzten erhaltenen Reste einer ersten Bauphase des Gebäudes darstellt. In unmittelbarer Nähe dieser Mauer kamen auch einige Keramikfragmente aus der Spät-La-Tène-Zeit (LT D) zutage.

Das noch bis zu 2 Steinlagen hoch erhaltene Mauerwerk der Mauer 16 besaß kein Fundament und bestand aus kleineren unbearbeiteten Kalksandsteinen und vereinzelt Flussgeschieben, die mit einem Mörtelgemisch aus Sand und Kalk gefügt waren. Das aufgehende Mauerwerk aller übrigen Mauern (Bauphase 2) bestand hingegen aus teils grob bearbeiteten, mit Mörtel gefügten Kalksandsteinen in verschiedenen Größen, das Fundamente aus lose in Fundamentgräben deponierten Flussgeschieben besaß. Trotz nicht erhaltener Bodenniveaus sowie fehlender Raumeinteilung können beide Gebäude als Wirtschaftsgebäude der Villa rustica interpretiert werden. Weiters scheint es, dass Teile der Gebäude einem Brand zum Opfer gefallen sind. Das bezeugen die in den Schuttschichten (SE 62 und SE 66) liegenden, durch Feuereinwirkung sekundär verbrannten und teilweise geschmolzenen Dachziegelfragmente.

Während die Nutzung des annähernd nur noch in Fundamenten erhaltenen zentralen Gebäudes 2 bislang noch weitestgehend unklar bleibt, scheint jene des südwestlichen Gebäudes 3 mit der Nutzung von Gebäude 1 in Fläche 6 gleichgesetzt werden zu können. Es dürfte sich somit auch in diesem Fall um ein Wirtschaftsgebäude mit einem unüberdachten Innenhof gehandelt haben, welcher an zwei Seiten von überdachten Stallungen umgeben war und der im Süden einen großen – möglicherweise zweistöckigen – Lagerraum aufwies. Für diese Annahme sprechen nicht nur das Fundmaterial sondern auch die fast identischen Grundrisse der Gebäude 1 und 3.

Als besonders interessanter Befund gilt eine an die westliche Außenmauer von Gebäude 3 angebaute Apsis (Abb. 3). Die Mauer der Apsis (SE 74) bestand aus fein zugeschnittenen und geglätteten Kalksandsteinplatten, von denen leider nur noch eine Lage erhalten war. Innerhalb der Apsis konnte direkt unter dem Humus eine kompakte Dachziegellage (SE 73) mit vereinzelt Kalksandbruchsteinen und Flussgeschieben festgestellt werden. Es handelte sich dabei um eine um etwa 70° schräg geneigte Schichtung von Dachziegelfragmenten, die teilweise noch starke Reste von Mörtelbindung aufwies. Als Interpretation käme eine Deutung als Unterlage bzw. Unterfütterung für einen Boden/Mörtelestrich in Frage. Hypokausten waren keine vorhanden. Die Nutzung der Apsis ist bislang unbekannt.

Als weiteren interessanten Befund gelten auch zwei im Habitus der Apsismauersteine zugeschnittene und geglättete Kalksandsteinplatten (SE 78 und SE 79), die als Säulenbasen (wahrscheinlich für Holzsäulen) im Innenhof benützt wurden. Der Abstand der Säulenbasen zueinander korreliert mit dem jeweiligen Abstand der Säulenbasen zu der westlichen bzw. zu der östlichen Innenhofmauer des Gebäudes 3. Weiters bilden sie eine Säulenbasenreihe, die mit der nördlichen Verlängerung der Apsismauer (= SE 74) fluchtet. Den nördlichen Abschluss des Innenhofes des Gebäudes 3 bildete laut diesem Befund ein überdachter, zum Innenhof geöffneter Säulengang.

Die Untersuchungen auf dem Grundstück 574 sollen durch eine weitere Notgrabung im nächsten Jahr weitergeführt werden.

Autor:

Mag. Federico Bellitti

Hafnerriegel 20/3

A-8010 Graz

Tel. +43664/4777151

Federico_Bellitti@drei.at

<http://archaeologiebuero.digitalgraz.at>

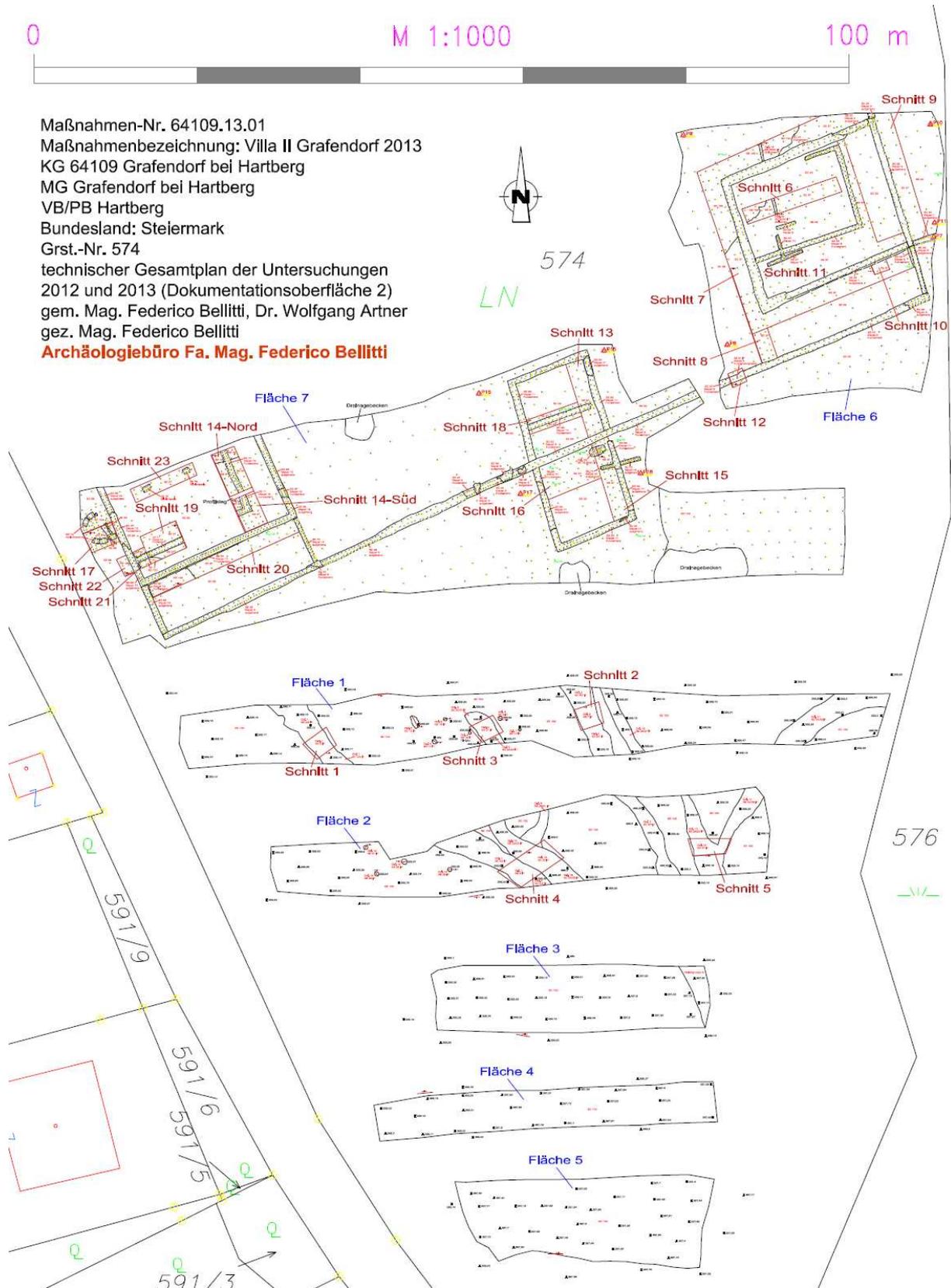
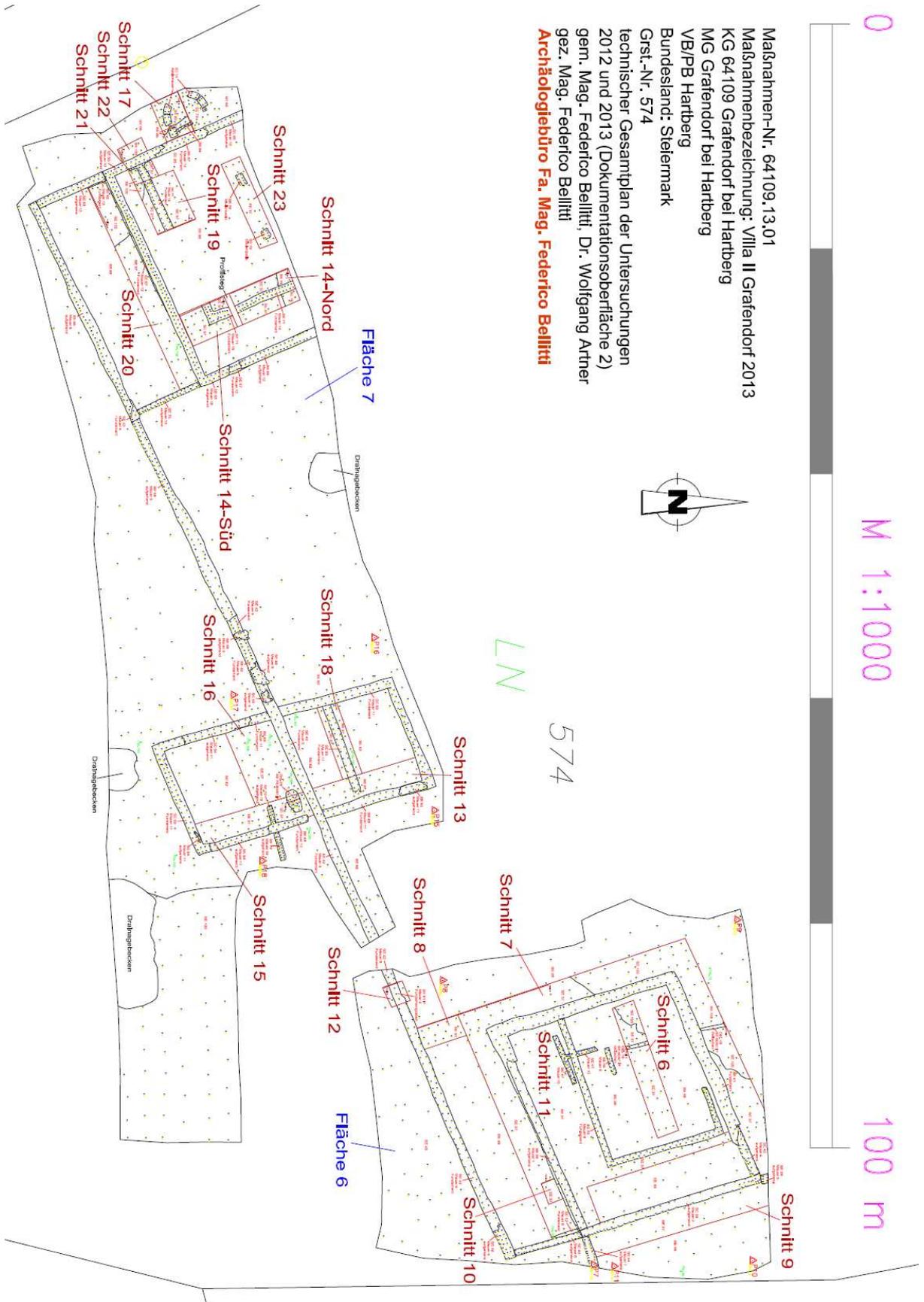


Abb. 1: Technischer Gesamtplan der Untersuchungen 2012 und 2013

0

M 1:1000

100 m



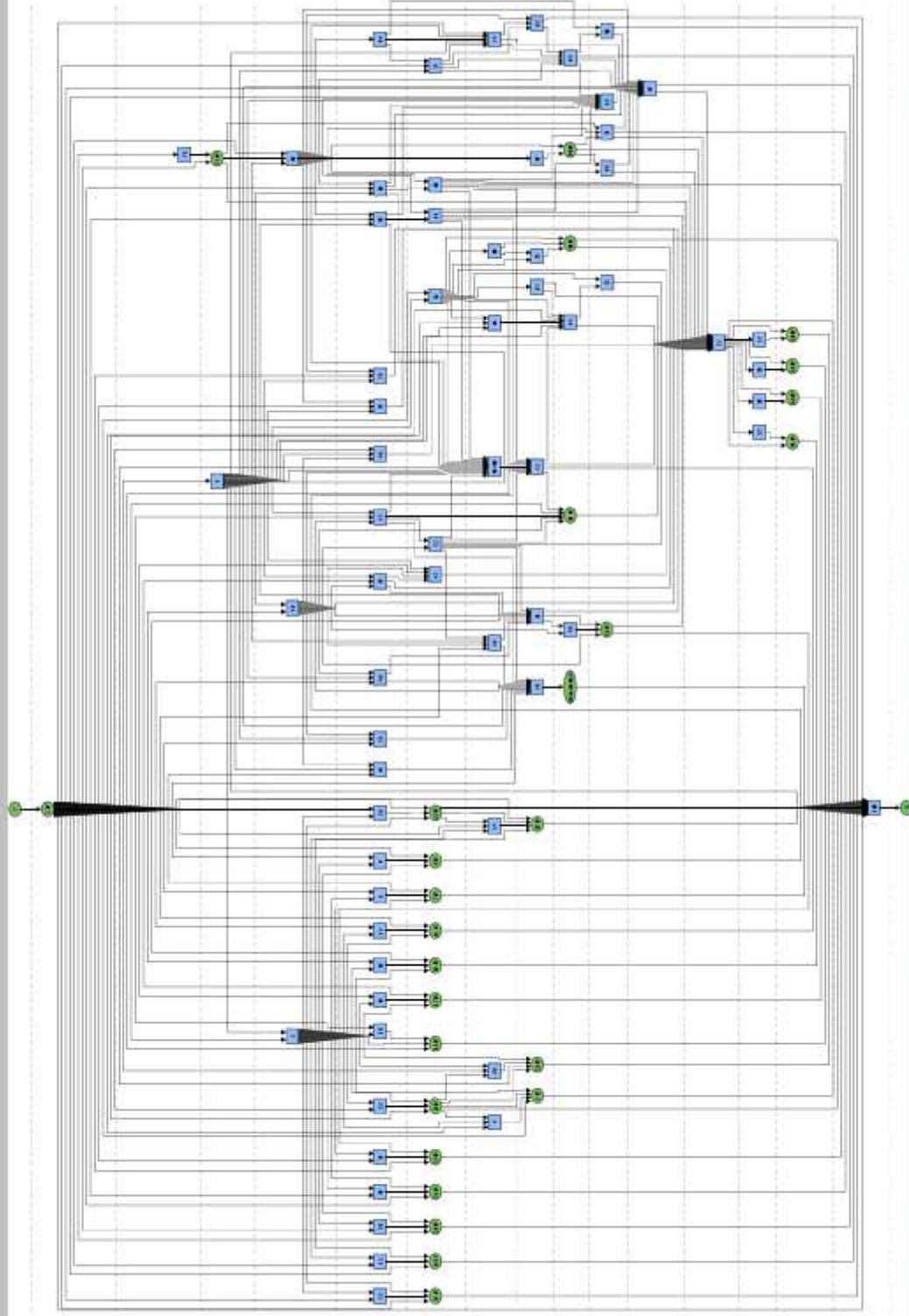
Maßnahmen-Nr. 64109,13,01
Maßnahmenbezeichnung: Villa II Grafendorf 2013
KG 64109 Grafendorf bei Harberg
MG Grafendorf bei Harberg
VB/PB Harberg
Bundesland: Steiermark
Grst.-Nr. 574
technischer Gesamtplan der Untersuchungen
2012 und 2013 (Dokumentationsoberfläche 2)
gem. Mag. Federico Bellitti, Dr. Wolfgang Arther
gez. Mag. Federico Bellitti
Archäologiebüro Fa. Mag. Federico Bellitti

Abb. 2: Übersichtsplan der Flächen 6 und 7



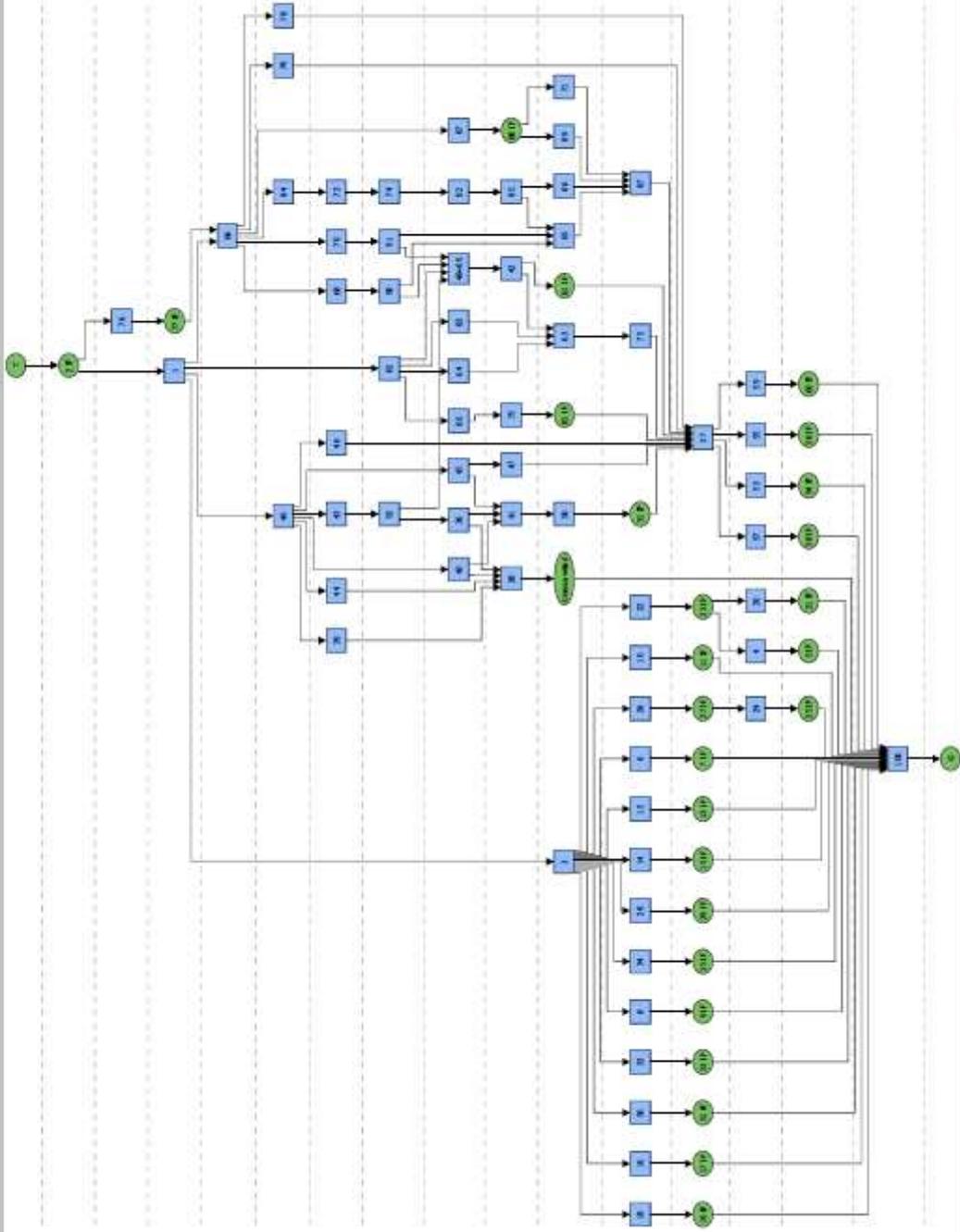
Abb. 3: Apsis von Gebäude 3 (DOF 1)

Harris-Matrix



Maßnahmen-Nr. 64109.12.02 und 64109.13.01, Maßnahmenbezeichnungen: Villa II Grafendorf 2012 und Villa II Grafendorf 2013

ausgewertete Harris-Matrix



Maßnahmen-Nr. 64109.12.02 und 64109.13.01, Maßnahmenbezeichnungen: Villa II Grafendorf 2012 und Villa II Grafendorf 2013